

10
MAI

DrehHaus: 360 Grad Glück



Kaum merkbar beginnt sich das Haus zu drehen. Es fühlt sich ein wenig an, wie auf einem Schiff, das den Hafen verlässt. Das Nachbargrundstück verschwindet langsam – andere Bäume, ein neuer Ausblick. „Das DrehHaus ist für Menschen, die es sich gönnen, den ganzen Tag Sonne zu haben“, erzählt mir Erbauer Christopher Rinn. Ich bin von dem außergewöhnlichen Haus, das im hessischen Heuchelheim steht, fasziniert und sehr froh, dass mich die hier ansässige

[Volksbank](#) zu diesem Besichtigungstermin eingeladen hat.

Meine Kollegen wollten mir einmal hautnah zeigen, was die Arbeit der Baufinanzierung so spannend macht. Und ich kann schon mal vorweg nehmen: Es ist ihnen gelungen. Schon beim Eintreffen des Architekten Christopher Rinn wird mir klar, dass dieses Haus mit einer Menge Leidenschaft gebaut wurde. Der Ingenieur kommt aus einer Zimmermannsfamilie in vierter Generation und trägt ganz traditionell Kluft und Schlapphut. Seine Augen leuchten, sobald er über das DrehHaus spricht. „Die Sonne als Energiequelle wird ideal ausgenutzt“, sagt Rinn und fügt hinzu: „Eigentlich ist es ein ganz gewöhnliches Haus, das auf einem Drehkranz mit Kugellager steht und sich so mit der Sonne dreht. Mit Solarthermie und Erdwärme wird geheizt – Photovoltaik auf dem Dach erzeugt Strom“.



„Kleinwagen im Keller“



Der Gedanke hinter der Idee erscheint dabei so einfach, dass ich mich wundere, warum nicht alle Häuser so gebaut werden. Der 52-jährige klärt mich auf. „Das Kugellager kostet so viel wie ein Kleinwagen, außerdem braucht man einen Keller. Bei einem DrehHaus entstehen so insgesamt Mehrkosten von 60 bis 70.000 Euro. Nicht jeder Bauherr ist bereit, diese Summe in eine nachhaltige Zukunft zu investieren“.

Außer einem Keller benötigt das Haus übrigens keine weiteren besonderen Anforderungen und kann sogar auf kleinen Grundstücken errichtet werden.

Schon 1997 hat sein Vater das erste DrehHaus erbaut. Im zweiten Haus stehen wir jetzt. Im Keller zeigt mir Rinn den Drehkranz – „das Allerheiligste“ – wie er ihn nennt. Dieser Kranz trägt die Last des Hauses von 140 Tonnen locker. Für den Antrieb reicht zu meiner Verwunderung ein kleiner Elektromotor aus, der nur 0,18 kW Leistung hat. „Im Prinzip kann man das Haus auch mit der Hand drehen“, erzählt Rinn. Um dies zu verdeutlichen hat der Drehhausbauer im Erdgeschoss sogar ein Fitnessrad aufgestellt, mit der das Haus in Bewegung gesetzt werden kann. Per App oder Touchscreen-Fernbedienung wird das Haus je nach Lust und Laune gesteuert. Das neueste DrehHaus ist in der Nähe von Coburg entstanden. Der neue DrehHaus-Besitzer ist begeistert, wie er in einem [Radiointerview](#) verrät.



DrehHaus: Umgebung funktioniert wie eine Uhr



Auch meine Kollegen der Volksbank Heuchelheim sind von der Führung angetan: „Solche besonderen und innovativen Projekte sind ein Grund, warum mir mein Beruf so großen Spass macht“, sagt Firmenkundenbetreuerin Saskia Krompholz. Wir gehen kurz raus, das Haus dreht sich, und es fällt mir schwer, wieder den Eingang zu finden. Rinn muss schmunzeln und sagt: „Nach einiger Zeit weiß man, in welche Richtung man gehen muss, um den Eingang

schnell zu finden. Die Umgebung funktioniert wie eine Uhr.“

Die Seite des Hauses, die sich mit der Sonne dreht, besteht zu 75 Prozent aus Glas. Die Innenwände können je nach Wunsch des Bewohners beliebig positioniert werden und die Räume des runden Hauses sind sehr hell. Neben dem nachhaltigen Gedanken ist dies laut Rinn der größte Vorteil des Hauses. Durch viel Sonne produziert der Körper das „Glückshormon“ Vitamin D. Und auch wenn das natürlich nicht so schnell geht, bekomme ich in diesem außergewöhnlichen Haus prompt gute Laune.

Bausparfuchs / Sven Nitsche

